

Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe 3 „Wissenslabor“ vom 16.03.2017

Anwesend: Borchard, Fenger, Finkle (später gekommen), Freund, Hübel, Peters, Rosendahl, Schieren-Ohl, Schmelnik-Tommes, Spilling, Tillmann

Entschuldigt: Kresimon, Linsen

Leitung: Beate Schieren-Ohl

Protokollführung: Judith Fenger

TOP	Inhalt	Wer veranlasst was?	Bis wann?
1	Festlegung des Protokollführers Judith Fenger führt das Protokoll.		
2	Genehmigung der Niederschrift Die Niederschrift der letzten Sitzung vom 09.03.2017 wird wie vorgelegt genehmigt und verabschiedet.	Frau Schieren-Ohl sorgt für die Veröffentlichung auf der Webseite der KEP-Moers.	ab sofort
3	Tagesordnung Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.		
4	Besprechung der Arbeitsergebnisse aus der letzten Sitzung im Plenum durch a) Aufnahme weiterer Ideen im Brainstorming <u>1. Stadtarchiv:</u> Einrichtung eines "Instituts für Stadtgeschichte" mit Beteiligung von Stadtarchiv, unterer Denkmalschutzbehörde, Bauaktenkammer, Graf-schafter Museum und NS-Dokumentationsstelle mit gemeinsamem Sitz im "Weißen Haus". Vorteil: Verzahnung der Institutionen bei der Aufbereitung historischer Themen. <u>2. Bibliothek:</u> Ogata-Gruppen akquirieren bzw. besuchen, Räume / Nischen schaffen, Maker spaces, Hygge nach skandinavischem Vorbild (Gemütlichkeit), Aufstellung eines Wasserspenders, variable Öffnungszeiten, verzahnte Ange-		

	<p>bote von vhs und Bibliothek, gemeinsames und betreutes Selbstlernzentrum / Wissenslabor, etc., "open office" Dienstleistung für Firmen bzw. Co-offices</p> <p><u>3. vhs</u>: gemeinschaftlicher (Lern)raum aller Institutionen im "BIZ", gemeinsame (Programm-)Planungstreffen im EBB und auch mit anderen Trägern, Studienfahrten (in Kooperation mit Reiseanbietern), Bildschirm mit Übersicht der Angebote, WLAN-Qualität, Bushaltestelle vor "BIZ".</p>		
5	<p>Aufteilung der Mitglieder in zwei Arbeitsgruppen, die unter versch. Aufgabenstellungen den "Auftrag" Ideen für die Weiteentwicklung im "BIZ" bearbeiten. Dabei darf "geträumt" werden.</p> <p>Zwei Gruppen à 5 Personen behandeln folgende Fragestellungen:</p> <p><u>Erste Gruppe</u>:</p> <p>1. Fragestellung: Rolle der Einrichtungen des EB Bildung in der Stadtgesellschaft - Welche Rolle spielen die einzelnen Einrichtungen des EBB in der Stadtgesellschaft und welche sollten sie zukünftig spielen?</p> <p><u>Bibliothek</u>: Punkte im Fotoprotokoll: Wahrgenommen als Bibliothek im klassischen Sinn (Haus der Bücher), Ziel: Als kommunikativen Ort wahrzunehmen, als Informationszentrum, Namen ändern?, Zukunft open-library</p> <p><u>vhs</u>: Punkte im Fotoprotokoll: Lernen ohne Spaß, Töpfern, Makramée, Häkeln (Klischee), Bildungszentrum als Ort noch zu unbekannt, Ziel ist, die vhs als Ort interessanter (Info)-Veranstaltungen wahrzunehmen, als Treffpunkt, als Ort für bürgerschaftliches Engagement</p> <p><u>Stadtarchiv</u>: Punkte im Fotoprotokoll: Nur wenige wissen, dass es das gibt, unbekannt als Institution, Ziel: Bekanntheitsgrad erhöhen, Fachpersonal aufstocken, zusätzliche "schöne" Aufgaben</p>	<p>Frau Schmelnik-Tommes prüft die Kooperationsmöglichkeiten mit den Schulen/Lehrern</p>	

<p>wie Publikationen, Ausstellungen, Zukunft: Über die Pflichtaufgaben hinaus Archivpädagogik verstärken.</p> <p><u>Museum:</u> Punkte im Fotoprotokoll: Präsent in der Stadtgesellschaft, insbesondere in Verbindung mit Musenhof und Veranstaltungen, beeindruckendes Programm für die Größe des Museums, Museum wird = Schloss wahrgenommen.</p> <p><u>Musikschule:</u> Punkte im Fotoprotokoll: Auch präsent (Jekits bei Eltern), Ort, um das Spielen von Instrumenten zu erlernen, Städtische Konzerte, Anmietung des Kammermusiksaals, Musikschule wird gleichgesetzt mit klassischer Musik.</p> <p>2 . Fragestellung: Rolle der Einrichtungen des EBB in der Stadtgesellschaft - Gibt es neue Aufgaben, die die verschiedenen Einrichtungen in der Kulturstadt Moers übernehmen sollten bzw. müssen die bisherigen Aufgaben inhaltlich erweitert, neu interpretiert werden?</p> <p><u>Bibliothek</u> (Punkte im Fotoprotokoll): Erwartungshaltung der 16-18 Jährigen ermitteln→Abfrage durch die Bibliothek, Trends darstellen (Beispiel Dänemark, Amsterdam, Liverpool?)</p> <p>Die Frage der bisherigen Wahrnehmung ist zu stellen. Ziel ist die Wahrnehmung als Treff & Informationszentrum, daher sollte man das neue Image mit einer Namensänderung verdeutlichen. Welche Bedarfe hat die Stadtgesellschaft und welche Ansprüche stellt diese an die Bibliothek? Laut Statistik gehört die Altersgruppe ab 16 Jahren zu den Nicht-Nutzern. Deren neue Bedarfe gilt es zu identifizieren. Im neuen Trend wird die Bibliothek als Erlebnisort gestaltet und frequentiert (Bsp. Aarhus , Dänemark). Eine Negativ/Positiv- Befragung innerhalb der Schulen sollte gestartet wer-</p>		
---	--	--

<p>den: "Warum kommt ihr nicht und was macht ihr in eurer Freizeit?"</p> <p><u>vhs</u> (Punkte im Fotoprotokoll): Schulabschlüsse - Anmeldezahlen rückläufig. Ausweitung des Bildungsangebotes für ausländische Mitbürger im Hinblick auf Schule + Ausbildung, insbesondere MINT, Alltagskompetenzen →Projekt 5 Jahre!, Schulabschlüsse erhalten?</p> <p>Das Bildungsangebot für männliche Migranten im Hinblick auf Schule und Ausbildung, speziell für Mint-Fächer, sowie die Stärkung der Alltagskompetenzen (Führerschein, Pünktlichkeit ...) müssen ausgebaut werden. Es besteht für diese Bevölkerungsgruppe ein großer Integrationsbedarf in allen Lebensbereichen, aktuell sind Nachqualifizierungsangebote gefragt. Dieser Bedarf muss den politischen Gremien gemeldet und ein Pilotprojekt sollte für 5 Jahre gestartet werden.</p> <p><u>Stadtarchiv</u> (Punkte im Fotoprotokoll): Durch Digitalisierung Zugriff auf Daten für jeden/für jede ermöglichen (Messidorgesetz, 18. Jahrhundert), Institut für Stadtgeschichte.</p> <p>Die historische Hauptaufgabe bleibt, das Zugänglichmachen von Daten. Das neue Ziel sollte sein, die Einrichtung offen für Digitalisierungsprojekte zu machen. (Institut für Stadtgeschichte). Die Erhöhung des Bekanntheitsgrades mittels Archivpädagogik wie auch Herausbringen von Publikationen ist allerdings nur durch eine Erhöhung der Arbeitsstunden leistbar.</p> <p><u>Zweite Gruppe:</u> 1. Fragestellung: Demografische Entwicklung - Welche Auswirkung hat die demografische Entwicklung auf die Bibliothek, vhs und auf das Stadtarchiv?</p>		
--	--	--

	<p>Diese Fragestellung wird bearbeitet anhand eines Auszugs aus einem Auswertungsbericht für "Altersvorsorge Advanced. Studie zur Entwicklung von Bedarfsprofilen und Nachfragewahrscheinlichkeiten" (Prof. Dr. Baldo Blinkert, Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft (FIFAS) 2017. Die Auszüge hat Herr Axel Stender, Fachdienst 3.3 Organisation, Statistik und Zentrale Dienste, zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die zentrale Annahme des Berichtes lautet", ... dass mittelfristig aufgrund der demografischen und sozio-kulturellen Veränderungen mit einer deutlichen Zunahme der Bedeutung von aktivem Altern als persönlicher Lebensentwurf zu rechnen ist" (S.30)</p> <p>Der Bericht basiert auf der Umfrage "Generation 55 plus: Lebensqualität und Zukunftsplanung. Das KOSIS-Projekt "Aktives Altern in den Städten Bielefeld, Freiburg, Karlsruhe, Moers, Villingen-Schwenningen und im Landkreis Mettmann, 2017.</p> <p>Erläuterung: Der KOSIS-Verbund ist eine kommunale Selbsthilfeorganisation, die mit Unterstützung des Deutschen Städtetages Kooperationsprojekte organisiert. Träger des KOSIS-Verbundes ist der Verband deutscher Städtestatistiker(VDSt). Der KOSIS-Verband dient der Planungs- und Entscheidungsfähigkeit der Kommunen durch kooperative Verfahrensentwicklung. (s. Vorwort)</p> <p><u>Bibliothek</u> (Punkte im Fotoprotokoll): Mehr kostenlose Angebote, denn die, die demnächst in Rente gehen, werden älter (= gemeint ist eine höhere Lebenserwartung mit gleichzeitig niedrigem Rentenniveau), ehrenamtliche Stellen schaffen wie z. B. Vorlesepaten, Spaßfaktor, Bildungsmisere, mehr altersgemäße Sitzgelegenheiten</p> <p><u>vhs</u> (Punkte im Fotoprotokoll): Mehr Nachmittagsangebote (Mint) für Zugewanderte, dafür Wegfall der Schul-</p>	<p>Nachbearbeitung der Fragestellung für die nächste Sitzung</p>	
--	--	--	--

	<p>abschlüsse, mehr Angebote für Ältere (Pl.), Angebote für Ehrenamt darstellen, Einzelveranstaltungen zu Trends, Spaßfaktor, mehr altersgemäße Sitzgelegenheiten</p> <p><u>Stadtarchiv</u> (Punkte im Fotoprotokoll): Mehr ältere Menschen gehen in Rente (geburtenstarke Jahrgänge) und betreiben Ahnenforschung</p> <p><u>2. Fragestellung:</u> Erwartung - Mit welchen veränderten Erwartungshaltungen und Verhaltensweisen der (potentiellen) Nutzer werden die Einrichtungen des EBB zu tun haben?</p> <p>Diese Fragestellung konnte nicht mehr bearbeitet werden.</p>		23.03.2017
6	<p>Verschiedenes</p> <p>Da der Eigenbetrieb Bildung bisher nicht vollständig repräsentiert wurde, soll es in der nächsten AG Sitzung am 23.03.2017 jeweils einen Input durch die Leiter MMS Herr Kresimon, Museum Frau Finkle und Bibliothek Frau Schmelnik-Tommes (unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppe 55 plus) geben.</p>	Einladung Leiter MMS Herr Kresimon, Leiterin GM Frau Finkle und Leiterin Bibliothek Frau Schmelnik-Tommes zu einem Input-Vortrag durch AG-Leitung Frau Schieren-Ohl.	23.03.2017

1. Protokoll wird an Leitung der AG gesandt
2. Leitung der AG schickt nach Rücksprache mit Protokollant an alle TN der AG
3. Nach Verabschiedung des Protokolls in der Folgesitzung sorgt AG-Leitung dafür, dass es ins Internet gestellt wird.

Gez. Judith Fenger, Protokollführer, 19.03.2017